



Matthias W. Birkwald, MdB

Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

02.11.2011

Erwerbsminderungsrente

BMAS bestätigt Versagen der Rentenvorschläge Frau von der Leyens

Über die Zuschuss- und auch die Kombi-Rente ist bereits bekannt, dass beide wenig zielgenau, also im Kampf gegen Altersarmut untauglich sind. Das trifft auch auf die Maßnahme zu, die Frau von der Leyen für die Erwerbsminderungsrente vorgeschlagen hat: Wie aus der Antwort des BMAS auf eine schriftliche Frage von Matthias W. Birkwald, rentenpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, hervorgeht, führte die Verlängerung der Zurechnungszeit keineswegs zu armutsfesten Erwerbsminderungsrenten. Denn gleichzeitig müssen wir seit 2002 einen rasanten Anstieg der Abschläge um 171 Prozent in der Erwerbsminderungsrente bei insgesamt sinkenden Zahlbeträgen für Neuzugänge konstatieren.

Anstieg des durchschnittlichen Abschlagsbetrags um 170,6 Prozent

Für jeden Monat Rentenbezug vor dem 63. Lebensjahr wird die Erwerbsminderungsrente um 0,3 Prozent gekürzt. Maximal werden 36 Monate berechnet, also 10,8 Prozent abgezogen. Diese Maximalkürzung wird mit durchschnittlich 34,59 Abschlagsmonaten nahezu vollständig erreicht. Angesichts des durchschnittlichen Zugangsalters zur Erwerbsminderungsrente von 50,4 Jahren ist das nicht weiter verwunderlich. Seit 2002 ist der durchschnittliche Abschlagsbetrag von 28,48 Euro um 170,6 Prozent auf über 77 Euro gestiegen. 96,3 Prozent aller Neuzugänge wurden 2010 die Rente durch Abschläge gekürzt. Im gleichen Zeitraum sind die Renten für voll erwerbsgeminderte Neuzugänge um 12 Prozent auf 640 Euro gesunken.

„Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Wer krank ist und nicht mehr arbeiten kann, braucht unsere Solidarität statt Rentenabschläge. Niemand darf für etwas bestraft werden, was er oder sie nicht verursacht hat und auch nicht ändern kann. Niemand wird freiwillig krank. Die ungerechten Abschläge müssen deshalb gestrichen werden“, so Birkwald.

Ziel verfehlt: Trotz Verlängerung der Zurechnungszeit bleibt die Erwerbsminderungsrente unterhalb des Grundsicherungsniveaus im Alter

Die Verlängerung der Zurechnungszeiten um zwei Jahre würde die durchschnittliche Rente bei voller Erwerbsminderung nicht über die Armutsschwelle heben. Nach Aussage des Bundesarbeitsministerium **führte die um zwei Jahre verlängerte Zurechnungszeit zu einer Erhöhung der Zahlbeträge „um rund 5 Prozent“ (Antwort BMAS).** Damit erhöhte sich die derzeit durchschnittliche Rente für voll Erwerbsgeminderte

Presseinformation



Matthias W. Birkwald, MdB

Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

von 640 Euro auf 672 Euro und erreichte damit nicht einmal das Grundsicherungs-niveau im Alter (678 Euro Brutto-Bedarf, so das Statistische Bundesamt) und schon gar nicht die Armutsrisikoschwelle (940 Euro nach EU-SILC).

„Wie auch die Zuschuss-Rente so geht auch Frau von der Leyens Vorschlag zur Erwerbsminderungsrente vollkommen an der Wirklichkeit vorbei. Sie verfehlt ihr selbstgesetztes Ziel um Längen. Wirksame Politik gegen Altersarmut geht anders. Dazu müssen nicht nur die Zurechnungszeiten bis zur Vollendung des 63. Lebensjahrs verlängert, sondern die Abschläge auf Erwerbsminderungsrenten abgeschafft und der Zugang zu Erwerbsminderungsrenten erleichtert werden. Nicht zuletzt muss dafür gesorgt werden, dass dauerhafte Erwerbsminderungen gar nicht erst entstehen. Dazu muss die finanzielle Deckelung von Reha-Leistungen in der gesetzlichen Rentenversicherung aufgehoben und die Reha am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet werden. Grundsätzlich muss gelten: Niemand soll im Alter von weniger als 900 Euro leben müssen. Deshalb brauchen wir eine solidarische Mindestrente“, so Birkwald.

Anhang: Antwort der Bundesregierung auf die schriftlichen Fragen von Matthias W. Birkwald (MdB, DIE LINKE)

Presseinformation

Erwerbsminderungsrenten mit Abschlägen 2002 bis 2010

Jahr	Insgesamt	darunter: mit Abschlägen			
		Fallzahlen	Anteil in %	Ø Anzahl Abschlagsmonate	Ø Höhe ¹ in €/ Monat
Insgesamt					
Alte Bundesländer					
2002	139.765	116.321	83,2%	12,66	28,53
2003	137.988	125.610	91,0%	23,36	54,27
2004	133.850	125.350	93,6%	32,07	75,27
2005	129.665	123.129	95,0%	34,20	79,77
2006	127.156	120.465	94,7%	34,32	79,52
2007	127.433	121.444	95,3%	34,53	78,82
2008	129.307	124.616	96,4%	34,68	77,84
2009	135.748	131.036	96,5%	34,54	77,60
2010	144.466	139.221	96,4%	34,46	77,11
2002 - 2010	4.701 3,4%	22.900 19,7%		21,80 172,2%	48,58 170,3%
Neue Bundesländer					
2002	36.334	30.565	84,1%	12,81	28,28
2003	36.373	33.256	91,4%	24,16	53,49
2004	35.610	33.538	94,2%	32,82	75,26
2005	34.295	32.762	95,5%	34,62	78,86
2006	32.559	30.968	95,1%	35,00	79,47
2007	34.082	32.470	95,3%	35,18	77,85
2008	33.532	32.428	96,7%	35,29	76,31
2009	37.280	36.110	96,9%	35,23	76,86
2010	38.212	36.662	95,9%	35,09	77,03
2002 - 2010	1.878 5,2%	6.097 19,9%		22,28 173,9%	48,75 172,4%
Deutschland					
2002	176.099	146.886	83,4%	12,69	28,48
2003	174.361	158.866	91,1%	23,53	54,52
2004	169.460	158.888	93,8%	32,23	75,29
2005	163.960	155.891	95,1%	34,29	79,58
2006	159.715	151.433	94,8%	34,47	79,56
2007	161.515	153.914	95,3%	34,67	78,66
2008	162.839	157.044	96,4%	34,80	77,49
2009	173.028	167.146	96,6%	34,69	77,45
2010	182.678	175.883	96,3%	34,59	77,08
2002 - 2010	6.579 3,7%	28.997 19,7%		21,90 172,6%	48,60 170,6%

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RUG.

Brutto: vor Abzug des Eigenanteils des Rentners zur KVdR und PVdR.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

Erwerbsminderungsrenten mit Abschlägen 2002 bis 2010

Jahr	Ins- gesamt	darunter: mit Abschlägen				Ins- gesamt	darunter: mit Abschlägen				
		Fallzahlen	Anteil in %	Ø Anzahl Abschlags- monate	Ø Höhe ¹ in €/ Monat		Fallzahlen	Anteil in %	Ø Anzahl Abschlags- monate	Ø Höhe ¹ in €/ Monat	
Frauen						Männer					
Alte Bundesländer											
2002	57.939	48.312	83,4%	12,75	25,19	81.826	68.009	83,1%	12,60	30,88	
2003	58.289	53.341	91,5%	23,53	49,19	79.699	72.269	90,7%	23,23	57,97	
2004	57.616	54.337	94,3%	32,33	69,35	76.234	71.013	93,2%	31,87	79,73	
2005	57.585	55.061	95,6%	34,57	74,12	72.080	68.068	94,4%	33,90	84,22	
2006	56.333	53.704	95,3%	34,95	74,86	70.823	66.761	94,3%	33,82	83,10	
2007	57.014	54.644	95,8%	35,15	74,17	70.419	66.800	94,9%	34,02	82,45	
2008	59.922	58.018	96,8%	35,28	74,16	69.385	66.598	96,0%	34,15	80,88	
2009	63.891	61.835	96,8%	35,20	73,94	71.857	69.201	96,3%	33,94	80,66	
2010	68.523	66.262	96,7%	35,15	73,87	75.943	72.959	96,1%	33,84	79,90	
2002 bis 2010	10.584	17.950		22,40	48,68	-5.883	4.950		21,24	49,02	
	18,3%	37,2%		175,7%	193,3%	-7,2%	7,3%		168,6%	158,7%	
Neue Bundesländer											
2002	15.365	12.934	84,2%	12,63	27,61	20.969	17.631	84,1%	12,95	28,77	
2003	15.593	14.430	92,5%	24,06	55,26	20.780	18.826	90,6%	24,23	55,45	
2004	15.244	14.425	94,6%	33,03	77,27	20.366	19.113	93,8%	32,67	73,76	
2005	15.019	14.451	96,2%	35,02	81,73	19.276	18.311	95,0%	34,31	76,63	
2006	14.196	13.565	95,6%	35,32	82,07	18.363	17.403	94,8%	34,75	77,47	
2007	15.066	14.406	95,6%	35,50	80,49	19.016	18.064	95,0%	34,93	75,77	
2008	14.894	14.458	97,1%	35,56	79,15	18.638	17.970	96,4%	35,08	74,05	
2009	16.811	16.327	97,1%	35,52	79,97	20.469	19.783	96,6%	34,99	74,33	
2010	17.466	16.804	96,2%	35,44	80,41	20.746	19.858	95,7%	34,79	74,20	
2002 bis 2010	2.101	3.870		22,81	52,80	-223	2.227		21,84	45,43	
	13,7%	29,9%		180,6%	191,2%	-1,1%	12,6%		168,6%	157,9%	
Deutschland											
2002	73.304	61.246	83,6%	12,72	25,70	102.795	85.640	83,3%	12,67	30,46	
2003	73.882	67.771	91,7%	23,64	50,46	100.479	91.095	90,7%	23,44	57,51	
2004	72.860	68.762	94,4%	32,48	71,00	96.600	90.126	93,3%	32,04	78,52	
2005	72.604	69.512	95,7%	34,66	75,67	91.356	86.379	94,6%	33,99	82,64	
2006	70.529	67.269	95,4%	35,03	76,34	89.186	84.164	94,4%	34,02	82,03	
2007	72.080	69.050	95,8%	35,23	75,51	89.435	84.864	94,9%	34,22	81,11	
2008	74.816	72.476	96,9%	35,33	75,10	88.023	84.568	96,1%	34,35	79,44	
2009	80.702	78.162	96,9%	35,27	75,19	92.326	88.984	96,4%	34,18	79,32	
2010	85.989	83.066	96,6%	35,20	75,14	96.689	92.817	96,0%	34,05	78,72	
2002 bis 2010	12.685	21.820		22,48	49,44	-6.106	7.177		21,38	48,26	
	17,3%	35,6%		176,7%	192,4%	-5,9%	8,4%		168,7%	158,4%	

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RUG.

Brutto: vor Abzug des Eigenanteils des Rentners zur KVdR und PVdR.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Mitglied des Deutschen Bundestages
Herrn Matthias W. Birkwald
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Hans-Joachim Fuchtel

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11017 Berlin

TEL +49 30 18 527-1070 oder 1071

FAX +49 30 18 527-2479

E-MAIL buero.fuchtel@bmas.bund.de

Berlin, 26. Oktober 2011

Schriftliche Frage im Oktober 2011
Arbeitsnummer 10/128

Sehr geehrter Herr Kollege,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Schriftliche Frage im Oktober 2011

Arbeitsnummer 10/128

Frage Nr. 128:

Wie hat sich die Anzahl der Neuzugänge in die Erwerbsminderungsrente mit Rentenabschlägen absolut und prozentual, nach durchschnittlicher Abschlagshöhe und Abschlagsmonaten jeweils nach Geschlecht und alten/neuen Bundesländern von 2002 bis heute entwickelt und wie würde sich die im Rahmen des Regierungsdialogs Rente avisierte Verlängerung der Zurechnungszeit in der Erwerbsminderungsrente auf die durchschnittliche Höhe der Zahlbeträge für Neuzugänge auswirken?

Antwort:

Hinsichtlich der Entwicklung der Anzahl der Neuzugänge in die Erwerbsminderungsrente mit Rentenabschlägen wird auf die nachfolgenden Tabellen verwiesen.

Die Abschläge bei Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit wurden 2001 mit dem Gesetz zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit eingeführt. Danach wird die Erwerbsminderungsrente für jeden Monat des Rentenbeginns vor Vollendung des 63. Lebensjahrs um 0,3 Prozent, höchstens aber um 10,8 Prozent gemindert. Mit den Abschlägen sollen Ausweichreaktionen aus vorzeitigen Altersrenten, die nur unter Hinnahme von Abschlägen in Anspruch genommen werden können, entgegengewirkt werden. Um die Sicherungsfunktion der Erwerbsminderungsrenten für jüngere erwerbsgeminderte Versicherte zu erhalten, hat der Gesetzgeber zeitgleich mit der Einführung der Abschläge die sogenannte Zurechnungszeit ausgeweitet: Bei Eintritt der Erwerbsminderung vor Vollendung des 60. Lebensjahres werden die Versicherten bei der Berechnung ihrer Erwerbsminderungsrente so gestellt, als hätten sie bis zum vollendeten 60. Lebensjahr Rentenversicherungsbeiträge mit dem individuellen Durchschnittswert der bisher gezahlten Rentenversicherungsbeiträge gezahlt (nach dem vor 2001 geltenden Recht wurde die Zeit zwischen dem 55. und 60. Lebensjahr nur zu einem Drittel angerechnet). Dies bedeutet, dass jüngere Versicherte zwar die Abschläge tragen müssen, allerdings werden diese durch die Ausweitung der Zurechnungszeit (bei einem Renteneintritt vor Vollendung des 60. Lebensjahres) weitgehend kompensiert.

Nach dem Auslaufen von Übergangseffekten liegt die Anzahl der Abschlagsmonate seit 2005 bei rund 35 Monaten. Die durchschnittliche Höhe des Abschlags hat sich ebenfalls kaum verändert.

Die avisierte Verlängerung der Zurechnungszeit um 2 Jahre dürfte die Zahlbeträge bei Erwerbsminderungsrenten im Durchschnitt um rund 5 Prozent erhöhen.

Abschläge im Rentenzugang: Erwerbsminderungsrenten

Frauen

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit insgesamt	darunter: Erwerbsminderungsrentenzugänge mit Abschlägen			
		Fallzahlen	Anteil an Spalte 1	Durchschnittliche Anzahl der Abschlagsmonate	Durchschnittliche Höhe der Abschläge (brutto) ¹ - in €/ Monat -
Alte Bundesländer					
2002	57.939	48.312	83,4%	12,75	25,19
2003	58.289	53.341	91,5%	23,53	49,19
2004	57.616	54.337	94,3%	32,33	69,35
2005	57.585	55.061	95,6%	34,57	74,12
2006	56.333	53.704	95,3%	34,95	74,86
2007	57.014	54.644	95,8%	35,15	74,17
2008	59.922	58.018	96,8%	35,28	74,16
2009	63.891	61.835	96,8%	35,20	73,94
2010	68.523	66.262	96,7%	35,15	73,87
Neue Bundesländer					
2002	15.365	12.934	84,2%	12,63	27,61
2003	15.593	14.430	92,5%	24,06	55,26
2004	15.244	14.425	94,6%	33,03	77,27
2005	15.019	14.451	96,2%	35,02	81,73
2006	14.196	13.565	95,6%	35,32	82,07
2007	15.066	14.406	95,6%	35,50	80,49
2008	14.894	14.458	97,1%	35,56	79,15
2009	16.811	16.327	97,1%	35,52	79,97
2010	17.466	16.804	96,2%	35,44	80,41
Deutschland					
2002	73.304	61.246	83,6%	12,72	25,70
2003	73.882	67.771	91,7%	23,64	50,46
2004	72.860	68.762	94,4%	32,48	71,00
2005	72.604	69.512	95,7%	34,66	75,67
2006	70.529	67.269	95,4%	35,03	76,34
2007	72.080	69.050	95,8%	35,23	75,51
2008	74.816	72.476	96,9%	35,33	75,10
2009	80.702	78.162	96,9%	35,27	75,19
2010	85.989	83.066	96,6%	35,20	75,14

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.

¹ Vor Abzug des Eigenanteils des Rentners zur KVdR und PVdR.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge

Abschläge im Rentenzugang: Erwerbsminderungsrenten Männer

Jahr	Renten wegen verminderter Erwerbs- fähigkeit insgesamt	darunter: Erwerbsminderungsrentenzugänge mit Abschlägen			
		Fallzahlen	Anteil an Spalte 1	Durchschnitt- liche Anzahl der Abschlags- monate	Durchschnittliche Höhe der Abschläge (brutto) ¹ - in €/ Monat -
Alte Bundesländer					
2002	81.826	68.009	83,1%	12,60	30,88
2003	79.699	72.269	90,7%	23,23	57,97
2004	76.234	71.013	93,2%	31,87	79,73
2005	72.080	68.068	94,4%	33,90	84,22
2006	70.823	66.761	94,3%	33,82	83,10
2007	70.419	66.800	94,9%	34,02	82,45
2008	69.385	66.598	96,0%	34,15	80,88
2009	71.857	69.201	96,3%	33,94	80,66
2010	75.943	72.959	96,1%	33,84	79,90
Neue Bundesländer					
2002	20.969	17.631	84,1%	12,95	28,77
2003	20.780	18.826	90,6%	24,23	55,45
2004	20.366	19.113	93,8%	32,67	73,76
2005	19.276	18.311	95,0%	34,31	76,63
2006	18.363	17.403	94,8%	34,75	77,47
2007	19.016	18.064	95,0%	34,93	75,77
2008	18.638	17.970	96,4%	35,08	74,05
2009	20.469	19.783	96,6%	34,99	74,33
2010	20.746	19.858	95,7%	34,79	74,20
Deutschland					
2002	102.795	85.640	83,3%	12,67	30,46
2003	100.479	91.095	90,7%	23,44	57,51
2004	96.600	90.126	93,3%	32,04	78,52
2005	91.356	86.379	94,6%	33,99	82,64
2006	89.186	84.164	94,4%	34,02	82,03
2007	89.435	84.864	94,9%	34,22	81,11
2008	88.023	84.568	96,1%	34,35	79,44
2009	92.326	88.984	96,4%	34,18	79,32
2010	96.689	92.817	96,0%	34,05	78,72

Ohne Nullrenten und ohne Renten nach Art. 2 RÜG.

¹ Vor Abzug des Eigenanteils des Rentners zur KVdR und PVdR.

Quelle: Statistik der Deutschen Rentenversicherung - Rentenzugang, verschiedene Jahrgänge